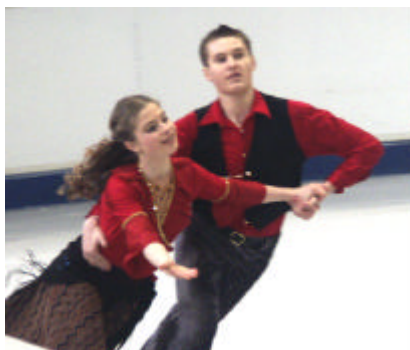


Eiskunstlaufen:

Neusser Eistanzer Tim Giesen schwer enttäuscht:

Beste Eistanzkür der Saison gelaufen, aber „Double“ knapp verfehlt – „nur“ 2. Platz beim Deutschland-Pokal

In der Dortmunder Westfalenhalle war die Weltmeisterschaft im Eiskunstlaufen gerade zuende, da wurde am 3./4. April noch zum Abschluss der diesjährigen Eislaufsaison in Dortmund (quasi in der „Hauptstadt des deutschen Eislaufsports“) auch noch der „Deutschland-Pokal“ der Deutschen Eislauf-Union (DEU) ausgetragen. Im Fußball gibt es den Deutschen Meister und den Pokal-Sieger, so auch im Eissport. Mit dabei, die NRW-Eistanz-Hoffnungsträger: Die amtierenden Deutschen Nachwuchs-Meister Saskia Brall (ERG Iserlohn) und Tim Giesen (Neusser Schlittschuh-Klub). Die beiden waren im letzten Dezember ja gerade erst deutsche Nachwuchs-Meister geworden, hatten vor 3 Wochen noch zur Vorbereitung beim Isar-Pokal in München alle deutschen Konkurrenten mit großem Abstand hinter sich gelassen und wollten in Dortmund antreten, um das „Double“ zu schaffen - die Deutsche Meisterschaft & den Deutschland-Pokal im gleichen Jahr. Doch es kam leider alles anders:



Um 11:00 Uhr am Samstag startete der Eistanz-Wettbewerb mit dem ersten Pflichttanz, einem sog. „Vierzehner“. Saskia Brall und Tim Giesen mussten schon als Dritte aufs Eis, ihre größten derzeitigen Konkurrenten, Stefanie Schneider und Thomas Maier aus Chemnitz, hatten mit dem fünften Startplatz die bessere Startreihenfolge gelöst – so dass einige Minuten knisternde Spannung in der Eishalle herrschte, bis das Ergebnis fest stand. Am Ende dieses ersten Wettkampfteils hatten die Preisrichter aus 7 unterschiedlichen Bundesländern

mit einer 7:0-Entscheidung Saskia Brall und Tim Giesen klar auf Platz 1 gesetzt. Bei solchen großen Wettbewerben wird ja darauf geachtet, dass die Zusammensetzung der Preisrichter möglichst „ausgewogen“ ist, damit „Lokalpatriotismus“, „Seilschaften“, „Abhängigkeiten“, „Mauscheleien“, „Kompensations-Geschäfte“ usw. möglichst vermieden werden, die ja leider häufig genug schon in den letzten Jahren den Eislaufsport in negativen Verruf gebracht hatten. Im Eistanz wird von den Preisrichtern speziell die Eistanztechnik bewertet, das Gleiten, das Kantenlaufen, die Tanzschritte, die Tanzhaltung und die Tanzposition. Da Preisrichter beim Eistanzen



Pressebericht

ihren individuellen „Blickwinkel“ haben, bieten sich leider solche Manipulationen speziell im Eistanz immer wieder an, da hier nicht wie im Eiskunstlaufen Sprung-für-Sprung, Gestanden/Nichtgestanden „abgezählt“ werden kann. Aber der Notenabstand der Preisrichter für Brall/Giesen zum zweitplatzierten Paar Schneider/Maier aus Sachsen belief sich klar zwischen 0,1 und satten 0,5 Punkten, welches somit erneut den großen Klassenunterschied dokumentierte, der sich ja auch schon während der gesamten Saison-2003/2004 bei allen Wettbewerben abgezeichnet hatte. Nach diesem ersten Wettbewerbsteil musste sich jetzt schnell zum nächsten Pflichttanz umgezogen werden, nun galt es den besten „Rocker-Foxtrott“ - nicht aufs Parkett - sondern aufs Eis zu zaubern. Auch bei diesem Pflichttanz wurden die beiden NRW-Lokalmatadoren Brall/Giesen wieder klar auf den ersten Platz gesetzt. Insider wussten zwar, dass Saskia Brall und Tim Giesen den Rocker-Foxtrott eigentlich noch besser konnten – aber es reichte. Die Preisrichterentscheidung war wieder eindeutig, 6 der 7 Preisrichter hatten Brall/Giesen auf Platz 1 gesetzt, nur eine Preisrichterin aus Rheinland-Pfalz hatte die Chemnitzer vor den Nordrhein-Westfalen gesehen. Der Notenabstand zu den verfolgenden Chemnitzern war aber sogar noch größer als beim ersten Pflichttanz, z.B. sah selbst der sächsische Preisrichter Kersten Bellmann einen Abstand von 0,6 Punkten zu seinem eigenen, zweitplatzierten Paar aus Chemnitz.

Am Samstag war die Welt für Saskia Brall und Tim Giesen noch in Ordnung

Mit dieser klaren Führung war für Saskia Brall und Tim Giesen der erste Wettkampftag hervorragend gelaufen, denn die beiden Pflichttänze gehen je mit 25% in die Gesamtwertung ein, so dass am ersten Tag schon einmal zu 50% der Sieg erkämpft war. Im Eistanz ändert sich in der Regel bei der entscheidenden Kür (die mit weiteren 50% in die Gesamtwertung einfließt und bei Punktegleichstand entscheidet) an der Reihenfolge selten noch etwas, denn auch dort wird die gezeigte Tanztechnik mit der A-Note bewertet - es sei denn, dass ein Sturz oder sonst etwas „Unvorhergesehenes“ eintritt. „Unvorhergesehenes“ gibt es aber schon manchmal im Eissport und wir alle hatten dies ja gerade in Dortmund bei der WM erlebt, als die Ex-DDR-Meister und 6-fachen



Deutschen Meister Kati Winkler und René Lohse absolut unerwartet noch vom vierten auf den dritten

Platz hochgehoben wurden und dann mit der ersehnten WM-Bronze-Medaille ihre 16-jährige Karriere beenden konnten. Brall/Giesen hatten aber in Dortmund, am dortigen Leistungsstützpunkt trainieren die beiden ja täglich, den Heimvorteil und vertrauten auch auf einen Kommentar des Hamburger Preisrichters Jörn Lucas, der vor 8 Wochen noch beim hochangesehenen, internationalen Hellmut-Seibt-Memorial-Wettbewerb in Wien festgestellt hatte, dass zwischen dem sächsischen Paar Schneider/Maier und den NRW-Hoffnungsträgern Brall/Giesen noch ein sehr großer Klassenunterschied bestehen würde. Auch beim Sieg von Brall/Giesen vor 3 Wochen in München beim internationalen Isar-Pokal hatten die Chemnitzer nur mit großem Abstand den sechsten Platz erreicht.

Hinter den Kulissen: Catch-as-Catch-Can der Eislauf-Funktionäre

Hinter den Kulissen dieses Deutschland-Pokals wurde leider auch in Dortmund wieder das derzeit beherrschende Thema im Eiskunstlaufen behandelt, das Catch-as-Catch-Can der Eislauf-Funktionäre – Alle gegen Alle, Jeder gegen Jeden. Im deutschen Eissport wird derzeit fleißig an allem gesägt und intrigiert: Z.B. wirft der Präsident der Deutschen Eislauf-Union (DEU) nur wenige Tage vor der Eiskunstlauf-Weltmeisterschaft in Dortmund seinem aus Dortmund stammenden Vize-Präsidenten und WM-Cheforganisator wegen angeblicher Kompetenzüberschreitungen aus dem WM-Organisationskomitee – der Vize verklagt nun im Gegenzug den DEU-Präsidenten wegen Verleumdung und Rufschädigung. Dieses „Theater“ in der DEU war sogar schon der angesehenen Frankfurter-Allgemeinen-Zeitung (FAZ) mehrere Hintergrundberichte und Kommentare wert. In München z.B. bricht ein ganzer Bundesstützpunkt auseinander, weil zwischen DEU-Funktionären und den erfolgreichen Trainern dort ein ständiger Kompetenzstreit herrschte, mit dem Resultat, dass die Trainer nun den Münchner Stützpunkt verlassen und mit der deutschen Meisterin Annette Dytrt in die USA auswandern. Bei der WM in Dortmund erkämpften Winkler/Lohse mit ihrer Bronze-Medaille für die nächste WM drei Startplätze - aber die Deutsche Eislauf-Union (DEU) hat nach dem Rücktritt von

Pressebericht

Winkler/Lohse in der Meisterklasse nur noch ein einziges Eistanz-Paar und keine Nachrücker-Talente weit und breit. Die DEU steht im Eistanz derzeit vor einem selbst verursachten Scherbenhaufen und muss erneut in der Meisterklasse einen totalen Neuaufbau starten. Die noch verbliebenen deutschen Vize-Meister Christina und William Beier, die man gerade erst vom Leistungszentrum Dortmund zum „Star“-Eistanztrainer Martin Skotnicky nach Oberstdorf gelockt hatte, sind noch weit von der internationalen Spitze entfernt und die Nachwuchs- und Junioren-Eistanzpaare brauchen noch ein paar Jahre. Außer den Geschwistern Beier gibt es keine weiteren Eistanzpaare in der sog. Meisterklasse mehr in Deutschland. Jetzt rächt sich, dass die DEU, angeführt von Udo Dönsdorf (seit fast 10 Jahren Sportdirektor der DEU und somit hauptverantwortlich für die sportlichen Erfolge - aber auch für die Misserfolge der DEU), noch vor einem Jahr die zweimaligen Deutschen Meister im Eistanz, Stefanie und Thomas Rauer - die ja noch beim letzten NSK-Märchen im Advent-2002 von über 10.000 Neussern in der Reuschenberger-Eissporthalle begeistert umjubelt wurden - die Bundeskaderförderung entzogen hatte, so dass die sympathischen Geschwister aus Essen ohne diese finanzielle Unterstützung dann das Eistanzen an den Nagel hängen mussten. Da wohl auch der erhoffte Geldsegen aus den WM-Einnahmen wahrscheinlich geringer als erhofft ausgefallen ist, laufen z.Zt. die Gerüchtewellen durch die Eissportlandschaft, die besagen, dass die DEU einige Leistungszentren schließen will. Am stärksten wird hierbei derzeit die Streichung der DEU-Unterstützung für das Leistungszentrum in Dortmund gehandelt. Derzeit kämpfen also die Bundes-Leistungszentren für den Eissport (Berlin, Chemnitz, Dortmund, München u. Oberstdorf) gegeneinander, werben sich gegenseitig Läufer ab, denn um Bundesstützpunkt zu bleiben, muss man eine ausreichende Anzahl Bundeskadersportler vorweisen. Hinter den Kulissen beim Deutschland-Pokal in Dortmund wurde dann auch gemunkelt, dass der Berliner „Star“-Eistanztrainer Hendryk Schamberger (u.a. auch bekannt als Eurosport-Kommentator von Eiskunstlauf-Veranstaltungen) demnächst auch die Chemnitzer Nachwuchseistanzer Stefanie Schneider und Thomas Maier trainiert, um Berlin zum zukünftigen Eistanzhauptstützpunkt zu machen. Also wurde hinter den Kulissen des Deutschland-Pokals um Bundeskader-nominierungen „geschachert“, um die Finanzierung der jeweiligen Stützpunkte abzusichern.



3:4-Preisrichterentscheidung – 1/10-Punkt fehlte – nur zweiter Platz für Brall/Giesen



Es kam dann, wie es kommen musste. DEU-Sportdirektor Udo Dönsdorf setzte sich bei diesem Eistanz-Nachwuchs-Wettbewerb einfach zwischen die Preisrichter – ein sehr ungewöhnliches Verhalten, denn Preisrichter bestehen im Allgemeinen immer darauf, alleine, ohne Funktionärs- und Zuschauerkontakte ihre Entscheidungen fällen zu können. Um 10:05 Uhr begann dann pünktlich der Kürtanz-Wettbewerb in der Nachwuchsklasse: Saskia Brall und Tim Giesen liefen die beste Kür dieser Saison, alles klappte perfekt, kein Ausrutscher, die Synchronität zur Musik stimmte, die Twizzels waren hervorragend – einfach eine Klasse Kür. Selbst Saskia Brall, die noch 2 Tage vorher mit 39° Fieber im Bett gelegen hatte und der man zum Schluss der Kür anmerkte, dass ihr diese sportliche Höchstleistung noch schwer fiel, lächelte, um auch in der künstlerischen B-Note gut abzuschneiden. Dann kamen die Noten für diesen Kürtanz – es waren die besten Noten des bisherigen Wettbewerbs, aber man wunderte sich schon, dass diese doch sehr „zurückhaltend“ ausfielen. Man lag auf Platz 1 – aber nach Brall/Giesen kamen noch die (Noch-) Chemnitzer Stefanie Schneider und Thomas Maier. Auch diese liefen eine hervorragende Kür, diesmal besonders ausdrucksstark, aber technisch mit wesentlich weniger anspruchsvollen Schrittkombinationen und Hebungen. Dann kam die Wertung der Preisrichter für die Sachsen ... und es wurde „muxmäuschenstill“ in der Halle, es herrschte eine „Eiseskälte“ im wahrsten Sinne des Wortes: mit einer knappen 4:3 Entscheidung hatten die Preisrichter die Chemnitzer doch tatsächlich auf den ersten Platz hochgehievt. Das „Unvorhergesehene“ war also wieder eingetreten und Peter Meyer, Chef aller NRW-Landestrainer rief nur: „Was war denn das denn jetzt“? Tim Giesen verstand die Welt nicht mehr, rannte zur Computer-Anzeige und da stand es schwarz auf weiß: Saskia Brall und Tim Giesen waren auf den zweiten Platz beim Deutschland-Pokal-2004 zurückgesetzt worden. Allen Anwesenden war sofort klar:

Pressebericht

jetzt hatte Udo Dönsdorf, Sportdirektor der DEU, die „benötigten Argumente“ geliefert bekommen, so dass Hendryk Schamberger wohl in Berlin demnächst ein weiteres Bundeskader-Eistanzpaar trainieren darf. NRW-Eistanz-Obmann und ehemaliger NSK-Vorstand Johannes Nordmann: *„Das war die Entscheidung für den Standort Berlin, gegen den Stützpunkt Dortmund. Da zeigt der Eissport leider einmal wieder sein hässliches Gesicht, müssen aber davon ausgerechnet Saskia und Tim betroffen sein?“* Auch der NRW-Erfolgs-Eistanztrainer Vitali Schulz war ganz konsterniert, er zeigte seine persönliche Betroffenheit, obwohl er aus eigener langjähriger Sportlererfahrung solche Background-Decisionen im Eislaufsport selbst erfahren hatte, und kommentierte nur *„wie sagt man das bloß 13- und 15-jährigen Jugendlichen, ohne dass deren komplettes Weltbild über sportliche Fairness und Gerechtigkeit zusammenbricht?“* Der Hamburger Preisrichter Jörn Lucas versuchte nach dem Wettbewerb Vitali Schulz dann seine eigene Benotung pro Chemnitz etwas zu erklären: *„Saskia Brall und Tim Giesen sind technisch weiterhin wesentlich besser als die Chemnitzer, Saskia und Tim sind aber einfach aufgrund ihrer Leistungssteigerung in den letzten Monaten aus ihrer diesjährigen Kür ‚herausgewachsen‘, es ist gut das jetzt Saisonende ist und ihr nun eine neue Kür aufbauen könnt – ich habe mich heute mit meiner Entscheidung sehr schwer getan, nur der künstlerische Ausdruck der Chemnitzer war heute besser, was ich in der B-Note berücksichtigt habe“.* Die Analyse der ANoten aller Preisrichter für den technischen Teil sahen dann auch Brall/Giesen weiterhin klar auf dem ersten Platz, nur mit den B-Noten für den schlecht messbaren sog. künstlerischen Teil, hatten dann Berlin, Hamburg, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg die Chemnitzer Schneider/Maier auf Platz 1 gesetzt und die Preisrichter aus NRW, Bayern und Sachsen hätten gerne stattdessen Brall/Giesen ganz oben auf dem Treppchen gesehen. Im Endergebnis hatte dann eine einzige Preisrichterstimme und nur 1/10-Punkt Unterschied den Sachsen den Sieg in der Kür gebracht. Es stand somit zwischen dem NRW-Paar und den Sachsen unentschieden in der Gesamtbewertung: 3:3 Punkte, aufgrund des Sieges in der entscheidenden Kür konnten dann die (Noch-) Chemnitzer den Gesamtsieg für sich entscheiden.



Brall/Giesen haben aber schon Blick nach vorne gerichtet

Saskia Brall und Tim Giesen haben damit leider ihr Ziel, einmal ein „Double“ zu schaffen nicht erreicht, obwohl sie weiterhin das erfolgreichste Nachwuchs-Eistanzpaar der Saison-2003/2004 sind. Es kam dann Sonntag auch keine richtige Freude über den erreichten zweiten Platz beim „Deutschland-Pokal“ auf. Dieser Wettbewerb hat aber den sportlichen Ehrgeiz von Saskia Brall und Tim Giesen nur gestärkt: *„Denen werde ich es in der nächsten Saison wieder richtig zeigen“*, so Tim's Kommentar und Saskia Brall: *„Nun bin ich froh, dass wir unsere diesjährige Kür an den Nagel hängen können, ich konnte den ‚Schwarze Augen‘-Waltzer nicht mehr hören“.* NRW-Landestrainer Vitali Schulz wird mit den beiden nach Ostern eine komplett neue Kür ausarbeiten, deren Musik und Thema jetzt noch geheim gehalten wird. Dann werden im Frühsommer noch die weltbekannte ukrainische Choreografin Irena Chubaretz und der tschechische, international führende Eistanz-Choreograph Rostislav Sinitzin die Choreographie vervollkommen. In den großen Schulferien geht es dann für Saskia Brall und Tim Giesen noch ins Trainingslager. *„Hoffentlich scheucht mich nicht wieder so einer, wie Maxim Staviski voriges Jahr in Sofia übers Eis, da war ich jeden Abend total groggi“* war Tim Giesens Kommentar hierzu (übrigens: Maxim Staviski war Assistententrainer von Alexej Gorshkow, der derzeit als einer der weltbesten Eistanz-Trainer überhaupt gilt und bei der letzten WM gleich bei 3 teilnehmenden Paaren und das für 3 Nationen als verantwortlicher Coach gelistet war - und dieser Maxim Staviski war einer davon und der hat sogar mit seiner Partnerin Albena Denkova gerade in Dortmund die WM-Silbermedaille errungen wen Tim so alles kennt)

Auch die nächste Eislauf-Saison 2004/2005 wird also wieder spannend.

Weitere Informationen:

Neusser Schlittschuh-Klub e.V. – NSK

Geschäftsstelle: D. Giesen, Dürerstr. 20, 41466 Neuss
Telefon: 0 21 31 / 40 22 931, Telefax: 0 21 31 / 46 82 43
eMail: Press@NSK-Neuss.de, Internet: www.NSK-Neuss.de